

Stand: 20.04.2026 08:18:21

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/10706

"Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/10706 vom 20.10.2020
2. Plenarprotokoll Nr. 57 vom 21.10.2020
3. Beschluss des Plenums 18/10965 vom 28.10.2020
4. Plenarprotokoll Nr. 58 vom 28.10.2020



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Thomas Huber, Bernhard Seidenath, Barbara Becker, Alfons Brandl, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt, dass die Staatsregierung durch einen differenzierten und im Lichte neuer Erkenntnis schrittweise weiterentwickelten Rahmenhygieneplan den Schulen klare und verlässliche Leitlinien für ihre Arbeit unter Pandemie-Bedingungen gegeben hat.

Aufgrund der steigenden Zahlen befinden sich bereits einige Schulen im Distanzunterricht oder im Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht, wovon die jüngsten Schülerinnen und Schüler am härtesten betroffen sind.

Daher wird die Staatsregierung aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass bei Einschränkungen des Präsenzunterrichts dieser prioritär für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge aller Schularten sowie für die Schülerinnen und Schüler in der ersten und vierten Jahrgangsstufe und in der jeweils niedrigsten Jahrgangsstufe an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen (einschließlich Wirtschaftsschulen) so lange wie verantwortbar aufrechterhalten wird.

Begründung:

Im Umgang mit der Corona-Pandemie stehen die Schulen vor der schwierigen Aufgabe, den bestmöglichen Gesundheitsschutz mit dem Recht auf Bildung in sinnvollen Einklang miteinander zu bringen. Diesem Anspruch wird der bestehende Rahmenhygieneplan mit seinem dreistufigen Konzept und seiner stark regionalisierten Herangehensweise in vorbildlicher Weise gerecht.

Schülerinnen und Schüler, die sich auf den Übertritt oder den Abschluss ihrer jeweiligen Schulart vorbereiten, befinden sich in einer entscheidenden Phase ihrer Schullaufbahn, denn die Leistungen, die sie erbringen, entscheiden über die Chancen und Möglichkeiten auf ihrem weiteren Bildungsweg. Daher ist es wichtig, dass der Präsenzunterricht für sie prioritär aufrechterhalten wird, soweit es der Infektionsschutz zulässt. Dank der

unmittelbaren Förderung durch ihre Lehrkräfte können sie im Präsenzunterricht bestmöglich auf ihre Prüfungen und die während des Jahres zu erbringenden Leistungserhebungen vorbereitet werden.

Daneben sind die jeweils niedrigsten Jahrgänge an den einzelnen Schularten der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen (einschließlich Wirtschaftsschulen) am meisten auf die Unterstützung und Anleitung angewiesen, die am besten im Präsenzunterricht vermittelt werden können. Dies gilt auch und gerade nach dem Wechsel in eine neue Schulart mit ihren eigenen, spezifischen Herausforderungen. Daher soll – soweit das Gesundheitsamt unter den Gesichtspunkten des Infektionsschutzes keine anderweitige Entscheidung trifft – bei einem Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht bzw. einer lokalen Schulschließung versucht werden, diese Jahrgänge länger als andere im Präsenzunterricht zu belassen. Dem erforderlichen erhöhten Infektionsschutz wird man dadurch gerecht, dass durch die freiwerdenden Platzkapazitäten Abstände viel besser eingehalten werden können. Dies gilt sinngemäß auch für die Schülerbeförderung, die weiterhin entsprechend vorzuhalten ist.

Auch für die Eltern jüngerer Schülerinnen und Schüler stellt Distanzunterricht eine erhebliche Herausforderung dar, entstehen hier doch häufiger Betreuungsprobleme. Somit können auch die Familien entlastet werden, wenn die jüngeren Jahrgänge länger im Präsenzunterricht bleiben.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Barbara Regitz

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Matthias Fischbach

Abg. Gabriele Triebel

Abg. Markus Bayerbach

Abg. Eva Gottstein

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Verehrte Damen und Herren, ich rufe auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen ([Drs. 18/10706](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Dr. Simone Strohmayer, Doris Rauscher u. a. und Fraktion (SPD)

Kitas und Grundschulen offen halten - Präsenzunterricht und Präsenzbetreuung für die Kleinsten ist unverzichtbar - "Generation Corona" verhindern ([Drs. 18/10737](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen: Technische Versäumnisse aufholen und Augenmaß behalten ([Drs. 18/10738](#))

Ob wir zur Abstimmung kommen, werden wir sehen; das hängt davon ab, wie schnell die Diskussion läuft. Wenn nicht, müssen wir halt beim nächsten Mal abstimmen. Aber ich bin schon der Auffassung, dass über dieses Thema hier im Plenum beraten werden sollte.

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile das Wort an Frau Kollegin Barbara Regitz, CSU-Fraktion.

Barbara Regitz (CSU): Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Zu später Stunde dieser Antrag von uns. – Das Thema Corona hat uns heute den ganzen Tag beschäftigt. Der Anstieg der Fallzahlen in Bayern ist besorgniserregend. Die Ampel steht auf Rot. Kleiner Trost: Nicht parteipolitisch gemeint! – Aber Spaß beiseite.

Das Gebot der Stunde ist, der Situation ganz realistisch ins Auge zu schauen und vorausschauend zu planen, wenn es denn wieder zu einem Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht kommt. Wenn der Präsenzunterricht in der Schule aus medizinischen Gründen eingeschränkt werden muss, ist sehr sorgfältig abzuwägen, wie trotzdem das Recht auf Bildung gewährleistet werden kann.

Der Rahmen-Hygieneplan Schulen bietet gemeinsam mit dem Kita- und dem Schulleitfaden Orientierung, ist verständlich verfasst und hilft den Schulen und allen Betroffenen beim Argumentieren und Beraten. Ich möchte an dieser Stelle ganz explizit allen danken, die sich eingebracht und die Texte – auch ehrenamtlich – mit ihrem medizinischen Know-how verfasst haben. Wenn Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler offen und umfassend informiert werden, dann wächst die Akzeptanz der Maßnahmen.

Für die CSU und die gesamte Regierungskoalition ist es deshalb sehr wichtig, die pädagogischen Fragestellungen gemeinsam mit den familienpolitischen – und letztlich auch den wirtschaftspolitischen – Belangen im Blick zu haben. Deshalb legen wir das Augenmerk auf die Schüler der Abschlussklassen und auf die Kleinsten, die Schulanfänger. Lernen erfolgt am besten aktiv, gemeinsam mit anderen, aber auch individuell und dabei selbstreguliert und aufbauend.

Corona hat gezeigt, dass ein PC allein noch nicht erfolgreiches Lernen ausmacht. Lernen muss auch begleitet werden. Je kleiner bzw. je jünger die Schüler sind, desto mehr Anleitung und Unterstützung brauchen sie für selbstständiges Lernen; denn die Fähigkeit zur Organisation des Selbstarbeitens muss ja erst erworben werden.

Gerade die Kleinen, die ABC-Schützen, sind neugierig. Sie freuen sich auf die Schule und sind stolz, endlich dazuzugehören. Deshalb müssen wir alles tun, um den Schulstart zu erleichtern und die Grundmotivation zu erhalten. In Nürnberg ist aus den Erfahrungen des Frühjahrs und des Sommers heraus nun ein täglicher Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht geplant, um die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen so oft wie möglich zu sehen und engmaschig zu begleiten.

Auch die Schüler der Abschlussklassen wollen wir natürlich so lange es geht in der Schule unterrichten. Es ist eine ganz entscheidende Phase für die Chancen und Möglichkeiten des weiteren Schul- und Berufslebens. Natürlich – das will ich der Vollständigkeit halber auch sagen – müssen wir auch die anderen Schüler im Blick haben: Pubertierende oder Schülerinnen und Schüler aus Elternhäusern, die nicht in dem Maße unterstützen können wie Eltern, die Wert auf Bildung legen und selbst gut organisiert sind.

Jeder von uns hier – es ist heute auch mehrfach angesprochen worden – hat erfahren, vor welche Herausforderungen Familien gestellt waren, als es plötzlich zu den Schulschließungen kam. Sollte es wieder zu weitreichenden Schul- und Kitaschließungen kommen oder Kinder in Quarantäne sein, sind die Kinder zwar nicht krank, aber sie müssen zu Hause – und meist von den Eltern – betreut werden. Deshalb ist es auch aus familienpolitischer Sicht notwendig, so lange wie möglich am Präsenzunterricht festzuhalten und eine Notbetreuung unter strikter Wahrung der Hygieneregeln aufrechtzuerhalten. Das hilft letztendlich auch, unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft am Laufen zu halten. Wenn Beschäftigte wegen Kinderbetreuung zu Hause bleiben müssen, fehlen sie am Arbeitsplatz. Täuschen wir uns nicht: Nur eine florierende Wirtschaft ist der Motor für gesellschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit und ermöglicht letztendlich auch, in Kultur, Bildung und Infrastruktur zu investieren.

Nun hat die SPD einen Antrag gestellt, der pauschal alle Kindertagesstätten und Grundschulen umfasst. Wir priorisieren – im Gegensatz dazu – die Anfangs- und Ab-

schlussklassen. Alles andere, was im Antrag steht, ist im Rahmen-Hygieneplan festgelegt. Deshalb hat sich der Antrag eigentlich erledigt.

Zum FDP-Antrag: Ganz ehrlich, ich fand das richtig süß, als ich es durchgelesen habe, denn so anhänglich hätte ich die FDP gar nicht eingeschätzt. Wir haben nämlich genau verfolgt und verglichen, was in unserem Antrag steht und was im FDP-Antrag steht. Wir begrüßen, dass die Staatsregierung einen differenzierten und im Lichte neuer Erkenntnis schrittweise weiterentwickelten Rahmen-Hygieneplan für die Schulen vorgelegt hat. Die FDP fordert. Ich muss sagen: Kompliment! So anhänglich hätte ich euch nicht eingeschätzt.

(Zuruf)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Anträgen von SPD und FDP werden wir aus diesem Grund nicht zustimmen; aber wir werden natürlich, da das Thema so ernst ist, mit Zuversicht die Herausforderungen anpacken, und wir bitten Sie: Machen Sie mit. Helfen Sie mit, die Schulen so lange wie möglich offen zu halten. Unsere Schülerinnen und Schüler haben es verdient. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der CSU und Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächste Rednerin ist Frau Dr. Simone Strohmayr, SPD-Fraktion.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Dieser Antrag, der zu dieser späten Stunde unbedingt noch separat diskutiert werden musste, amüsiert mich sehr. Sie wollen also, liebe CSU, liebe FREIE WÄHLER, Ihre eigene Strategie verfeinern. Das finde ich wirklich bemerkenswert und werte es einmal als positives Zeichen. Sie haben nämlich selbst gemerkt, dass nicht alles rundläuft. Das ist schön und gut, und wir geben Ihnen noch einiges mit auf den Weg, was auf jeden Fall mitbedacht werden müsste. Wir Sozis sagen nämlich: Kitas und Grundschulen müssen offen bleiben;

(Beifall bei Abgeordneten der SPD – Zuruf)

denn Präsenzunterricht für die Kleinsten ist unverzichtbar, das gebietet die Bildungsgerechtigkeit. Wie sollen kleine Kinder im Distanzunterricht lernen, wenn sie keine Eltern haben, die sie unterstützen? Das funktioniert nicht. Kleine Kinder können auch schlechter am digitalen Unterricht teilnehmen. Deshalb brauchen wir für die Kleinsten Präsenzunterricht und natürlich Präsenzbetreuung. Die einzige Ausnahme kann für uns sein, wenn eine Epidemie in der Einrichtung ausbricht. Dann gilt natürlich das, was wir vorhin diskutiert haben: dass Testungen vor Ort durchgeführt werden müssen und man mit einem negativen Test wieder in die Einrichtung gehen kann.

Schön, dass auch Sie jetzt festgestellt haben, dass vom Distanzunterricht vor allem die Jüngsten am härtesten betroffen sind. Traurig nur, dass Sie keinerlei Konsequenzen aus dieser Tatsache ziehen. Ich verstehe wirklich nicht, warum Sie die Klassen 1, 4 und 5 prioritär in Präsenz unterrichten wollen. Das ist für mich nicht nachvollziehbar. Warum vergessen Sie die Kitas, die 2. und die 3. Klasse sowie die 5. Klasse? Ich sage Ihnen: Kinder haben ein Recht auf Bildung.

(Beifall bei der SPD)

Wir wollen keine Corona-Generation, und ich kann Sie zum Schluss nur noch einmal aufrufen: Folgen Sie unseren Anträgen. Wir können Ihnen leider, da er für uns nicht nachvollziehbar ist, nicht unterstützen.

(Beifall bei der SPD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Nächster Redner ist Matthias Fischbach, FDP-Fraktion.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Der Journalist Jürgen Umlauf schrieb letzte Woche in der "Frankenpost" davon, dass die CSU einen rosaroten Blick auf die Lage in den Schulen habe. Dieser sei der Realität enthoben.

In diesem Sinne liest sich auch dieser Dringlichkeitsantrag. Frau Kollegin Regitz, der Rahmen-Hygieneplan muss eben noch weiterentwickelt werden. Auch die Leitlinien sind alles andere als überzeugend. Nehmen Sie zum Beispiel einmal den Sportunterricht, bei dem bei einer Inzidenz von 50 mit Maske Sport getrieben werden soll. Das ist doch realitätsfern. Wenn Sie in Ihrem Antrag dann richtigerweise fordern, dass der Präsenzunterricht gerade für die Abschlussklassen aufrechterhalten werden soll, dann wird das durch so etwas doch gerade behindert; denn bei dieser Infektionslage wäre es doch sinnvoller, die Größe der Turnhallen zu nutzen, um bei diesen Jahrgängen die Fortführung des sonstigen Unterrichts in voller Klassenstärke zu ermöglichen, statt noch irgendwie ein unpraktikables Sportangebot durchziehen zu wollen.

Außerdem gibt es an vielen Stellen noch technisch-organisatorischen Nachholbedarf, Herr Prof. Piazzolo, gerade, was den Präsenzunterricht betrifft. Thema Raumlufteinigungsanlagen: Wie sieht es damit eigentlich für die Klassenzimmer aus? Wann kommen denn die Förderrichtlinien? Die Ankündigung ist jetzt schon wieder einige Wochen her.

(Zurufe)

Außerdem ist das Programm deutlich unterdimensioniert. Wie sieht es mit der Maskenpflicht im Grundschulunterricht aus? – Alles mehr als fragwürdig. Die Infektionsgefahr bei Grundschulern ist eigentlich deutlich geringer, und die Einschränkungen sind deutlich größer. Denken wir zum Beispiel an die Alphabetisierung von Erstklässlern, denken wir an das Sprachlernen. Wie soll das denn ohne Lautgebärden funktionieren? Wie soll das ohne phonologische Bewusstheit funktionieren? Die Aussetzung der Vorschriften in München gibt uns zu denken, und die Regierung sollte deshalb ihren Kurs überprüfen.

Außerdem müssen wir sehen, dass wir die Durchmischung der Schüler möglichst vermeiden. Ich verstehe es daher in der heutigen Zeit überhaupt nicht, dass zum Beispiel der Religionsunterricht, wenn es dort innovative Formate gibt, vom Kultusministerium

ausgebremst wird. Wenn ein Werteunterricht möglich ist, dann sollten wir ihn ermöglichen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Für den Distanzunterricht gilt auch weiter: Es tut sich viel zu wenig.

Was wäre jetzt, um es einmal positiv zu formulieren, nötig? – Die Stellen aus dem schon im Juli angekündigten Fortbildungsprogramm Lehrer/Schulen/Lehrer sollten vielleicht auch einmal aus den Mitteln des Pandemie-Sonderfonds finanziert werden, anstatt abzuwarten, bis der Doppelhaushalt beschlossen ist. Oder nehmen Sie das Programm MS Teams, Videokonferenzsoftware und Software zur Unterstützung des Distanzunterrichts: Da gibt es große Datenschutzprobleme, Herr Piazzolo!

Wir sollten das auf solide Beine stellen. Die Schulen müssen endlich eine auf längere Frist einsetzbare Software, müssen Rahmenangebote bekommen, wie wir das schon im Mai gefordert haben.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, kommen Sie bitte zum Ende.

Matthias Fischbach (FDP): Das Projekt FireCloud – das ist mein dritter Punkt, und damit komme ich auch zum Schluss – braucht eine professionelle Projektleitung, eine Einbindung des Digitalministeriums und eine vernünftige Zeit- und Kostenplanung. Irgendwie unterdimensionierte E-Mail-Postfächer bereitzustellen –

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, ich darf Sie bitten, zum Ende zu kommen!

Matthias Fischbach (FDP): –, reicht nicht. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist Frau Gabriele Triebel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bitte.

Gabriele Triebel (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich muss mich sputen, weil ich nicht mehr viel Zeit habe. – Im Moment wird vor allem von der Regierung oft und gerne davon gesprochen, dass an unseren Schulen ein Regelunterricht stattfinde. Der Begriff "Regelunterricht" suggeriert eine gewisse Konstanz und Normalität. Aber davon kann man in keiner Weise sprechen, wenn man genau hinsieht, was derzeit an den Schulen los ist.

Die Schülerinnen und Schüler wissen nicht, ob der Unterricht morgen noch in der gewohnten Form stattfinden wird. Für berufstätige Eltern ist ein Wechselunterricht der Horror, weil keine Notbetreuung angeboten wird. Für Lehrerinnen und Lehrer bedeutet es Stress, die Hygieneregeln in der Klasse durchzusetzen und trotz Quarantänemaßnahmen gleichzeitig den Lehrplan richtig zu erfüllen. Schulleitungen wissen langsam nicht mehr, wem sie bei der Maskenpflicht glauben sollen – der Staatsregierung oder ihrem eigenen Landrat, der wieder alles über den Haufen wirft. Darüber hinaus müssen sie noch den Lehrermangel verwalten und organisieren.

Alle haben Stress und warten auf Unterstützung. Aber was machen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der CSU? – Sie begrüßen. Sich in Anbetracht der gerade beschriebenen Schulnöte zu begrüßen und selbst dafür zu feiern, dass alles gut ist, ist allerdings völlig unangebracht und deplatziert.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Für den zweiten Teil Ihres Dringlichkeitsantrags wird es dann doch noch etwas fachlicher. Sie wollen, dass Minister Piazzolo prüft, ob im Hygieneplan die Erstklässler, die ersten Klassen der weiterführenden Schulen und die Abschlussklassen im Fall von Schulschließungen mit einem längeren Präsenzunterricht bedacht werden können.

Wir begrüßen es, dass auch Sie endlich etwas differenzierter auf das momentane Schulgeschehen schauen und die Jüngsten in der Grundschule in den Blick nehmen; denn die hat der Minister auf dem Weg vom letzten zum jetzigen Rahmenhygieneplan einfach verloren. Anfang September wurde vom Minister noch explizit genannt, dass Erstklässler der Grundschule zum Schluss in den Distanzunterricht geschickt werden sollten. Davon ist in der Fassung vom Oktober leider nichts mehr zu lesen. Dass Sie den Minister hier aber noch einmal in die Überprüfung schicken, finde ich ein wenig übertrieben, und das zeugt auch nicht gerade von einem großen Vertrauen in den Minister, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der CSU. Nur zu prüfen, um hier eventuell im Januar nachzubessern, ist hingegen zu wenig und zu langsam.

Wir brauchen jetzt Lösungen, weil wir uns jetzt mitten in der Pandemie befinden und die Aufgabe haben, unsere Schülerinnen und Schüler mit der bestmöglichen Bildung und mit so viel Präsenzunterricht wie möglich gut durch den Herbst und Winter zu bringen. Der SPD-Antrag geht deswegen in die richtige Richtung.

Herr Minister, legen Sie also auch hier Ihre "Alles-ist-gut-Haltung" ab, und zeigen Sie der angesprochenen Schülerschaft, dass Sie für ihre besondere Situation zeitnah die notwendigen Lösungen parat haben. Aus diesem Grund enthalten wir uns beim CSU-Antrag. Dem FDP-Antrag werden wir zustimmen.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke schön. – Der nächste Redner ist Markus Bayerbach von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Markus Bayerbach (AfD): Herr Vizepräsident, Kolleginnen und Kollegen! Mit dem SPD-Antrag wird die Staatsregierung aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Kindertagesstätten und Grundschulen grundsätzlich geöffnet bleiben. Vor Corona hätten wir gesagt: Platter geht es nicht mehr. – Der Antrag ist jetzt aber wirklich wichtig, und wir werden ihm auf jeden Fall zustimmen.

Der FDP-Antrag enthält viele gute Ansätze. Leider ist er aber auch ein Gemischtwarenladen. Erstaunlich finde ich, dass die FDP plötzlich ebenso zu den Aluhüten und zu den "Nicht-mehr-Demokraten" gehört, weil sie gewisse Zweifel an der Maskenpflicht bei Grundschulern hegt. Ja, diese Zweifel hegen wir auch, und zwar vor allem im Hinblick auf die Realität mit den Masken in vielen Schulen. Die Masken werden seit den Sommerferien getragen, und die Schüler müssen sie nicht mehr tragen, denn sie kommen bereits von selber in die Schule.

Was mir an Ihrem Antrag weniger gefällt, ist das Thema der Luftreiniger. Ich halte einen Luftreiniger in einer Ecke des Klassenzimmers immer noch für zweifelhaft. Wenn Aerosole das Problem sind, zieht sie der Luftreiniger an.

(Zuruf)

Ich möchte dann nicht der Schüler sein, der in diesem Luftzug sitzt; denn er ist, wenn die Aerosole das Problem sind, erst richtig gefährdet.

Zum Antrag der CSU: Er ist wunderschön, zum Schulterklopfen. Das haben Sie hervorragend gemacht. Ich frage mich nur, warum Sie zu Ihrem eigenen Hygieneplan so groß stehen, dass Sie ihn eigentlich nicht einmal groß veröffentlicht haben. Mich stört gewaltig, dass Sie viel Verantwortung verschieben bzw. nach unten delegieren. Je nachdem, wer dann unten Schulleiter oder Gesundheitsamtsleiter ist, wird das vernünftig, gut oder eben auch nicht gut gehandhabt.

Mich erreichen jeden Tag verzweifelte Eltern, gerade von den Schülern mit gesundheitlichen Einschränkungen. Was da unten mit diesen Kindern passiert, ist stellenweise grausam: kein Ton mehr von Toleranz und von Inklusion. Stellenweise haben wir eine massive Exklusion, und das geht nicht. Sorgen Sie dafür, dass auch behinderte Kinder und kranke Kinder geschützt werden. Ich werfe Ihnen wirklich vor, dass sie da unten zerrieben, psychisch geschädigt werden.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, kommen Sie bitte zum Ende.

Markus Bayerbach (AfD): Das ist etwas, das ich absolut nicht akzeptieren kann. Deswegen werden wir den Anträgen der CSU und der FDP nicht zustimmen. Dem Antrag der SPD werden wir zustimmen, und ich hoffe, dass Sie das dann auch noch wollen, obwohl wir zustimmen. – Einen schönen Abend!

(Beifall bei der AfD)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Rednerin ist Eva Gottstein von der Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wie man es macht, macht man es anscheinend verkehrt. Heute wurde bereits moniert, dass der Kollege Kreuzer die Staatsregierung und nicht die Fraktion meint, wenn er "wir" sagt. Wenn die Fraktionen, und zwar in diesem Fall ganz klar sowohl die CSU als auch die FREIEN WÄHLER, jedoch einen Antrag einbringen, weil sie dem Minister Anregungen geben, ist das auch wieder verkehrt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich verstehe auch nicht, wieso es negativ sein sollte, etwas zu verfeinern. Man verfeinert eine Suppe, und man kann auch andere Sachen verfeinern. Wenn man hier also einen Rahmenhygieneplan verfeinert, zeigt das, dass man selbstkritisch sein und optimieren kann. Das ist etwas Positives.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wir wollen, dass in diesem Rahmen-Hygieneplan klar ist, wie es weitergeht, wenn Schulen wieder in einem größerem Maße geschlossen werden. Ich denke, das sind wir den Eltern und den Schulen schuldig. Das tun wir hiermit.

Der Antrag der GRÜNEN ist überholt. Ich habe heute schon einmal auf den Schuldigitalisierungsgipfel im Juli hingewiesen; dort wird das behandelt. Für den Antrag der FDP gilt dasselbe, wobei die Förderrichtlinien für die Raumlüfter, die Ihnen so wichtig sind, heute hinausgegangen sind, falls Sie das mitbekommen haben.

(Unruhe)

Zum Antrag der SPD: Sorry Simone, "grundsätzlich aufmachen" würde heißen, wenn noch eine ganz schlimme Steigerung käme, was wir alle nicht wollen, dann würdest du die Schulen grundsätzlich aufmachen. Das wäre jedoch unverantwortlich und ist deswegen abzulehnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich darf nun Herrn Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo aufrufen.

Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo (Unterricht und Kultus): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen! Wenn ich jetzt auf all die Punkte eingehen würde, die in den letzten zehn bis zwölf Minuten einfach so hier in die Debatte geworfen worden sind, dann müsste ich, wenn ich es wirklich gründlich machen würde – das ist grundsätzlich auch mein Anspruch –, jetzt mindestens zwanzig Minuten oder eine halbe Stunde reden.

(Zuruf von der AfD)

– Ich sage es Ihnen ganz offen: Wenn Sie gehen, würden Sie mir eher helfen. Gehen Sie doch! Also bitte! Und zwar für immer, das wäre mir das Allerliebste.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich will nur ein paar wenige Punkte sagen. Zum einen stimmt mich freudig, dass wir hier einen breiten Konsens haben, dass wir uns alle Präsenzunterricht wünschen. Dass wir uns alle Präsenzunterricht wünschen,

kommt auch in jedem der Anträge zum Vorschein. Dieses Ziel verfolgen wir als Staatsregierung seit Monaten. Wir haben es intensiv mit der Schulfamilie besprochen. Jeder in der Schulfamilie möchte auch Präsenzunterricht. Das ist die eine Sache.

Die zweite Bemerkung: Im Moment haben die meisten auch Präsenzunterricht. Gott sei Dank! Das liegt auch an den guten Maßnahmen dieser Staatsregierung. In einigen anderen Ländern sehen wir so hohe Infektionszahlen, dass Schulen geschlossen wurden.

Wir haben im Moment leider auch einige Schulen geschlossen, dies liegt aber an der Quarantäne. Die Zahl ist sehr gering, aber ungefähr 2,5 % haben Unterricht im Wechsel. Der Ministerpräsident hat heute in seiner Regierungserklärung deutlich gemacht: Es gibt keine Garantie, dass es so bleibt. Die Infektionszahlen steigen. Das ist unerfreulich. Wir müssen uns natürlich auf die Infektionszahlen einstellen und sehen, wie es weitergeht. So verstehe ich auch die Anträge.

Wir werden – und das ist mein Bestreben – die Schulen und Kitas lange offen halten. Das ist das Ziel: Wir wollen sie offen halten. Man muss sich aber natürlich auf das einstellen, was kommen kann. Ich sage da ganz deutlich: Selbstverständlich gibt es dann Priorisierungen. Warum denn nicht? Das haben wir doch bei der ersten Welle auch überlegt. Es gab eine Zeit, in der Prüfungen nah waren, und wir haben dann nach verschiedenen Stufen genau unterschieden geöffnet: Wir haben zuerst die Abschlussklassen hineingelassen, dann die 1. Klasse und die Klassen der Grundschulen. Danach kamen die Klassen, die vor dem Abschluss standen.

Was spricht denn jetzt dafür, dass das nicht so ist? Das gibt übrigens unser Rahmenplan her. Im Rahmenplan steht drin, dass man das genau so machen kann. Wir haben nur nicht reingeschrieben, was exakt wonach kommt, weil wir das den Schulen wegen ihrer Eigenständigkeit überlassen wollten. Man muss das klipp und klar sagen: Beispielsweise ist vorgesehen, im Wechsel in die Schulen, zum Beispiel in die Grundschulen zu gehen: Wenn wir dann die 1. und 4. Klasse ganz drin lassen, was ist dann

mit der 2. und 3. Klasse? – Dann müssen wir sie ganz herausnehmen. Das ist die Konsequenz. Also insofern muss man die Fragen vor Ort und nach der jeweiligen Situation sehr gründlich überlegen.

Ich hatte bei den Debatten ein bisschen den Eindruck, dass Sie sich alles wünschen, aber alles geht in einer Pandemie nicht. Das ist genau der Punkt. Man muss dann abschichten. Genau das tun wir. Das prüfen wir. Wir sind deshalb auch für den von der CSU und den FREIEN WÄHLERN gestellten Antrag sehr dankbar. Selbstverständlich nehmen wir den Prüfantrag an. Wie gesagt, die Möglichkeiten, die da angedeutet sind, gibt es schon jetzt. Selbstverständlich kann man aber immer, wie Eva Gottstein bereits gesagt hat, alles noch verfeinern. Wir stehen zusammen und versuchen, das trotz der relativ kurzen Zeitschiene möglichst fein zu machen.

Wir haben Gemeinsamkeit. Das Wichtige ist: Wir wollen die Schule offen halten. Bildung ist unser Ansatz. Dort, wo es nicht anders geht, werden wir natürlich priorisieren, und zwar in Absprache mit der Schulfamilie und den Gegebenheiten, die vor Ort möglich sind. – Ich wünsche allen einen schönen Restabend und gute Erholung. Bleibt alle gesund, bis zu den nächsten hoffentlich wieder guten Debatten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Die Abstimmungen und die anderen Anträge werden auf die nächste Woche verschoben. Die Dringlichkeitsanträge werden an die jeweils zuständigen federführenden Ausschüsse verwiesen.

Verehrte Damen und Herren, es ist 23:15 Uhr. Wir haben es geschafft. Wir haben eine interessante und ereignisreiche parlamentarische Diskussion gehabt. Ich wünsche einen guten Nachhauseweg. Bis zur nächsten Woche. Einen schönen Abend! Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 23:15 Uhr)



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Thomas Huber, Bernhard Seidenath, Barbara Becker, Alfons Brandl, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Barbara Regitz, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/10706

Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen

Der Landtag begrüßt, dass die Staatsregierung durch einen differenzierten und im Lichte neuer Erkenntnis schrittweise weiterentwickelten Rahmenhygieneplan den Schulen klare und verlässliche Leitlinien für ihre Arbeit unter Pandemie-Bedingungen gegeben hat.

Aufgrund der steigenden Zahlen befinden sich bereits einige Schulen im Distanzunterricht oder im Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht, wovon die jüngsten Schülerinnen und Schüler am härtesten betroffen sind.

Daher wird die Staatsregierung aufgefordert zu prüfen, wie gewährleistet werden kann, dass bei Einschränkungen des Präsenzunterrichts dieser prioritär für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge aller Schularten sowie für die Schülerinnen und Schüler in der ersten und vierten Jahrgangsstufe und in der jeweils niedrigsten Jahrgangsstufe an den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen (einschließlich Wirtschaftsschulen) so lange wie verantwortbar aufrechterhalten wird.

Die Präsidentin

I.V.

Alexander Hold

III. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Ich rufe nun **Tagesordnungspunkt 6** auf:

Abstimmung über Dringlichkeitsanträge aus der Plenarsitzung am 21. Oktober 2020

Über folgende Dringlichkeitsanträge konnten wir in der letzten Plenarsitzung am 21. Oktober 2020 aus Zeitgründen nicht mehr abstimmen.

Ich rufe zuerst auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Verfeinerter Coronafahrplan für Schulen ([Drs. 18/10706](#))

Wer dem Dringlichkeitsantrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die CSU-Fraktion und die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen bitte anzeigen! – Das sind die SPD-Fraktion und die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen bitte anzeigen! – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP sowie der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.